

Wiederentdeckt

Eine Veranstaltungsreihe von CineGraph Babelsberg, Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung und dem Zeughauskino, in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv, der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen, der Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung und der DEFA-Stiftung.

Nr. 334

9. und 12. Mai 2025

Einführung: Friedemann Beyer

DER GRÜNE SALON (D 1944, BOLESŁAW BARŁOG)



Paul Klinger und Jutta von Alpen

(Foto: F.W. Murnau-Stiftung)

DER GRÜNE SALON

D 1944, Regie: Boleslaw Barlog, Drehbuch: Wolfgang Neumeister nach dem gleichnamigen Roman von Hertha von Gebhardt (1938). Produktion: Terra-Filmkunst GmbH, Herstellungsgruppe Otto Lehmann, Musik: Werner Bochmann, Kamera: Max Krause, Schnitt: Ira Bugajenko-Oberberg, Bauten: Max Mellin und Gerhard Ladner. Darsteller: Margarete Haagen: Frau Geheimrat Anna Bütow, Jutta von Alpen: Sabine Bütow, ihre Enkelin, Paul Klinger: Wolf Termöhl, Architekturstudent, Hans Brausewetter: Dr. Artur Bütow, Rechtsanwalt, Elisabeth Wendt: Liselotte, seine Frau, Adolf Ziegler: Eugen Retzlaff, Makler, Dorothea Wieck: Edith Retzlaff, geborene Bütow, Arthur Schröder: Georg von Hintelmann, Ministerialrat, Lieselotte Heßler: Margarete von Hintelmann, geborene Bütow, Gunnar Möller: Jörgeli, beider Sohn, Babsi Schultz-Reckewell: Inge, beider Tochter, Willi Puhmann: Kläuschen, beider Sohn, Lina Carstens: Klara, „das Pferd“, Haushälterin bei Anna Bütow. Uraufführung: 27.12.1944.

Kopie: Friedrich-Wilhelm-Murnau-Stiftung, 35mm, 2201 Meter, 80 Minuten

Rezension:

Der angenehm nachdenkliche Stoff wurde nach Hertha von Gebhardts gleichnamigem Roman von Wolf Neumeister zu einem wirkungsvollen, von der gut beobachteten und gut angebrachten Einzelheit insbesondere lebenden Drehbuch verarbeitet. Dem Autor und mit ihm dem Regisseur B. Barlog gelangen vor allem sehr eindrucksvolle Menschenportraits und dazu eine sehr echte Umweltschilderung. Ernst und Heiterkeit sind gut verteilt. Im Mittelpunkt steht die Leistung Margarete Haagens. Mit ganz sparsamen Mitteln der Geste und der Sprache entwirft die Künstlerin ein Charakter- und Lebensbild von Prägnanz und Eigenart – und mit dem Bilde der Geheimrätin steht die ganze Welt vor uns, die sie verkörpert, und von der sie rechtzeitig noch eine Brücke zum Leben des Tages findet.

(Film-Nachrichten Nr. 13 v. 30.12.1944)

Hertha von Gebhardt (1896–1978) geb. in Leipzig, lebte seit Anfang der 1920er Jahr in Berlin. Nach dem Erfolg ihres Novellenbandes „Das singende Knöchlein“ (Berlin, 1927) veröffentlichte sie zahlreiche Romane und Kinderbücher. Trotz ihres jüdischen Großvaters wurde sie 1933 Mitglied der Reichsschrifttumskammer und konnte in der NS-Zeit weiter publizieren, so ihren populären Mädchenroman „Bettine“ (1937). Ihre Werke wurden in zahlreiche Sprachen übersetzt. Daneben schrieb sie Drehbücher für Filme wie *Ihr größter Erfolg* (1934), *Seitensprünge* (1939) oder *Ihr Privatsekretär* (1939/49) und übersetzte aus dem Englischen und Französischen. Ihr Roman „Der grüne Salon“ erschien 1938.

Impressum:

Hg.: CineGraph Babelsberg. Berlin-Brandenburgisches Centrum für Filmforschung e.V., Mai 2025, Redaktion: Friedemann Beyer. Informationen zu CineGraph Babelsberg, zur Reihe „Wiederentdeckt“ und zur Zeitschrift „Filmblatt“ unter www.filmblatt.de, Kontakt: redaktion@filmblatt.de